

DIENEUEN GÄRTNER



Outdoor-Architekt
Derek Castiglioni
spielt mit Nostalgie
und Futurismus;
[instagram.com/
derekcastiglioni](https://www.instagram.com/derekcastiglioni)

Tischgespräch

Die Sehnsucht nach Grün gehört zu den größten Trends dieses Jahrzehnts und sie ist ungebrochen. Kreative Gartenprofis werden wie Stars gefeiert und lassen die Flora-verliebte Welt auf ihren Social-Media-Kanälen teilhaben am Alltag in romantischen Landhäusern und blühenden Refugien. Willkommen bei den jungen Wilden mit dem grünen Daumen

M

Erzählen Sie mehr davon.

Sie besaßen ein Landhaus. Ein großes, rustikales Grundstück mit flachen Ebenen und verwinkelten Ecken, mit Obst- und Kastanienbäumen. Über dem Kamin haben wir im Winter Kastanien geröstet. Außerdem war da noch ein Feld zum Boccia-Spielen, wo sich Kiwipflanzen um den schmiedeeisernen Zaun rankten. Das Anwesen befand sich mit einigen anderen Häusern in einem großen Wald – was haben wir dort gespielt und geträumt.

Sie gestalten Gärten, Dachterrassen, aber auch Innenräume. Verraten Sie uns einige Tipps, wie man selbst sein grünes Refugium verschönern kann? Generell liebe ich Pflanzen mit großen Blättern. Farfugium japonicum, auch Leopardpflanze genannt, mit herzförmigen Blättern. Oder die Fatsia japonica, Zimmeraralie, die in tropischen Wäldern wächst. Ich setze sie neben das zart violett blühende Argentinische Eisenkraut. Wer italienisches Flair möchte, aber im Norden lebt, kann sich auf robuste Pflanzen wie Olive, Lorbeerbaum, Erdbeerbaum oder die immergrüne Myrte verlassen.

Sie leben hier in Mailand. Die Stadt wird von vielen nicht als besonders grün empfunden. Oder irrt man sich? Mailand kann auf den ersten Blick grau erscheinen, und das, obwohl wir im Zentrum sogar den Stadtpark haben. Doch viele der schönsten Gärten finden sich auf privaten Dachterrassen und in verborgenen Hinterhöfen. So gesehen ist Mailand schon überaus grün, aber es sind vor allem die eleganten Privatanwesen, die diese Garten-Juwel beherbergen.

Auch Showrooms von Modehäusern gestaltet Castiglioni mit tropischen Pflanzen, hier: Paula Cademartori

Wenn man aber keine Principessa mit Hinterhofgarten zum Freundeskreis zählt, wo lohnt es sich in Mailand im Grünen zu schlendern?

Der botanische Garten im Brera-Viertel ist meine liebste Oase der Stadt. Es ist ein kleiner Park inmitten des überfüllten alten Künstlerviertels. Ein märchenhafter Platz, an dem ein großer Teil des Grüns natürlich belassen wurde. Für mich hat dieser Garten viel Charme und ich lasse ihn gern zu mir sprechen. Und: die traumhaften Innenhöfe der Adelspaläste, sie sind einmal im Jahr für Besucher geöffnet.

Sie haben Architektur studiert, danach kam der Schritt ins Familienunternehmen, das sich um Gartengestaltung und Bepflanzungen kümmert.

Ja, zu meiner großen Verzweiflung! Ich war anfangs alles andere als ein Botanik-Fan. Erst mit der Zeit habe ich die kreativen Möglichkeiten entdeckt. Ich setze mich bei der Gartengestaltung genau >



Tischgespräch

mit den Menschen, ihrem Leben und ihren Erwartungen auseinander. Und da entsteht viel Raum für Entfaltung und Neues. Auch, wenn es um Möbel geht.

Gutes Stichwort. Woran liegt es, dass man in vielen Gärten eher uniforme Sitzlandschaften sieht, obwohl es inzwischen so interessante Ideen gibt?
Ich glaube, es ist für einige Leute nicht leicht aus alten Mustern auszubrechen. Dabei ist das Angebot so vielfältig. Es gibt so viele Möglichkeiten mit Stoffen und Möbeln zu experimentieren. Ich finde, es ist eindeutig an der Zeit für mehr Mut – und für mehr Gärten mit Persönlichkeit.

Sie haben grüne Welten für die Expo, für Mode-Showrooms oder Dachgärten für die Salone del Mobile gestaltet. Wie beschreiben Sie Ihren Stil?

Ich habe Bauarchitektur studiert und gehe bei meinen Ideen oft von einer architektonischen Sicht aus. Und das paare ich mit meiner Liebe zur Natur. Mit studierter Unordnung erzeuge ich gern wilde Effekte. Bei temporären Installationen wie auf der Salone del Mobile lässt sich wunderbar experimentieren.

Von wem haben Sie beruflich am meisten gelernt?

Von meinem Vater. Bei vielen Projekten habe ich heute noch mit der Gartenbaufirma meiner Eltern zu tun und genieße es, mit meinem Vater zusammenzuarbeiten. Auch, weil ich immer noch von ihm lerne.

Er ist ein rationaler Mensch, ich gehe vieles instinktiv an. Wir ergänzen uns bei der Arbeit perfekt.

Wie sehen Sie Ihren Stil im Vergleich zur englischen Gartenkunst?

Der englische Stil setzt stark auf Natürlichkeit und mischt sie dezent mit schematischen Formen. Die italienische Tradition konzentriert sich mehr auf opulente, symmetrische Anlagen.

Nennen Sie uns einige Gärten, die man nicht verpasst haben darf.

Zu den schönsten gehören der Park des Königspalasts in Caserta, der Boboli-Garten am Palazzo Pitti in Florenz und der Garten der Villa Barbarigo südlich von Padua. Wer in Rom weilt, sollte einen Abstecher zum Garten von Ninfa machen. Er wurde auf den Ruinen einer Stadt errichtet. Ein märchenhafter Ort, wo Magnolien und Schwertlilien blühen, Rosen über die verwitterten Mauern ranken und man tropische Pflanzen wie Avocado- oder Bananenbäume bewundern kann.

Als Gegenpol zu alten Gärten – welche Inspiration liefert die Gegenwart?

Ich habe gerade „The Nation of Plants“ von Stefano Mancuso gelesen. Faszinierend! Er schafft es, unseren Blick auf Dinge zu lenken, die wir als selbstverständlich angesehen haben. Ich war durch die Lektüre noch einmal sehr beeindruckt zu lernen, wie anpassungsfähig Pflanzen hinsichtlich veränderter Umweltbedingungen sind.

Die britischen Garten-Beaus

Sie haben früh die Liebe zum Grün entdeckt und sind weltweit gefragte Stars



Der Romantische

Charlie McCormick lebt mit Interior-Designer Ben Pentreath in einem alten, restaurierten Pfarrhaus in West Dorset, samt Paradies-Garten. Seine liebsten Blumen: Mohn, Dahlien, Rosen. Sein Wissen teilt er als Autor für Times und BBC. [instagram.com/mccormickcharlie](https://www.instagram.com/mccormickcharlie)



Der Tierliebende

Arthur Parkinson, Englands neuer Garten-Star, hat ein Faible für Pflanzen in Keramiktöpfen – und ein Herz für Hennen, die bei ihm auch ins Haus dürfen. Seine Ideen hat er im Buch „The Pottery Gardener“ zusammengefasst. [instagram.com/arthurparkinson](https://www.instagram.com/arthurparkinson)



Der Klassische

Alexander Hoyle wuchs in Gloucestershire auf und half dort auf einem historischen Anwesen schon als „Garden-Boy“ aus. Er liebt die Tradition der englischen Gärten, die er in die Gegenwart und urbane Räume holt. [instagram.com/alexander.hoyle](https://www.instagram.com/alexander.hoyle)



Die ersten Outdoor-Möbel von Derek Castiglioni: die Aquiloni Collection